

Energieverbilligung und Endverbraucherpreise für die Industrie

Im Aufsatz "Volkswirtschaftliche Effekte der Importverbilligung 1986" (WIFO-Monatsberichte, 4/1987) wurde untersucht, in welchem Ausmaß die niedrigeren Importpreise an die Verbraucher weitergegeben wurden ("pass-through"). Im folgenden wird diese Frage für einen weiteren Teilbereich aufgerollt, nämlich wie weit die Importverbilligung der Energierohstoffe den industriellen Verbrauchern zugute kam (dazu weiter unten im Anhang)

1986 sind die Importpreise von Erdölprodukten im Vergleich zum Vorjahr zwischen fast 60% (Heizöl) und 37% (Erdgas) gesunken (Übersicht 1). Für den industriellen Verbraucher fiel dagegen der Preisrückgang nur knapp mehr als halb so hoch aus (Heizöl, Erdgas), bei zwei Energieträgern erreichte er nicht einmal die Hälfte (Gasöl, Benzin). Aufgrund steuerlicher Besonderheiten ist jedoch bei Gasöl und Benzin ein unmittelbarer Vergleich der Entwicklung von Import- und Endverbraucherpreisen von vornherein nicht zielführend. Der Importpreis an der Grenze muß vom inländischen Endverbraucherpreis auch abgesehen von der Verbrauchsteuer um einen nach Produkten unterschiedlich großen Betrag differieren, weil im Inland Verarbeitungs- und Verteilungskosten entstehen. Infolgedessen ist nicht zu erwarten, daß sich die Endverbraucherpreise gleich entwickeln wie die Importpreise. Es wurde daher für die vier Energieträger eine hypothetische Entwicklung der Endverbraucherpreise unter der Annahme der vollständigen Weitergabe der Importpreissenkung ermittelt und dabei ein gegenüber 1985 konstantes Niveau der Verarbeitungs- und Verteilungskosten sowie der Handels- spanne unterstellt. Vergleicht man nun die tatsächli-

che mit der hypothetischen Preisentwicklung, dann ändert sich das oben skizzierte Bild: In Prozentpunkten weisen nunmehr die Energieträger Heizöl und Erdgas die größte Differenz auf.

Die Betrachtung nach Quartalen zeigt, daß die Importpreisvorteile zeitlich verzögert weitergegeben wurden. Das kann zum Teil auch auf Lagerverschiebungen bei den Verbrauchern zurückgeführt werden (vgl. Anhang). Die Entwicklung des Heizöl- und Benzinpreises im IV. Quartal des vergangenen Jahres zeigt jedoch, daß Preiserhöhungen bzw. eine deutliche Verlangsamung des Preisrückgangs noch im gleichen Quartal zu Reaktionen bei den Verbraucherpreisen führen, wobei hier die Preisreaktionen ebenfalls — nur diesmal zum Vorteil des Verbrauchers — abgeschwächt ausfallen. Um zu zeigen, ob einander diese — in beiden Richtungen — abgeschwächten Preisreaktionen längerfristig die Waage halten, wurde die Entwicklung der Preise seit 1970 betrachtet.

Übersicht 2 gibt die längerfristige Entwicklung der Preise der vier Energieträger in der Einfuhr sowie für die industriellen Verbraucher seit 1970 wieder. Die Entwicklung der Indizes zeigt erwartungsgemäß, daß sowohl der Rückgang als auch Erhöhungen von Importpreisen an die industriellen Verbraucher abgeschwächt weitergegeben wurden. Längerfristig zeigt sich, daß sowohl Importvertierungen als auch -verbilligungen mit Verzögerungen in die Endverbraucherpreise eingehen. Aus der Analyse der Jahresdaten können Aussagen über eventuelle Asymmetrien (etwa raschere Reaktion auf Vertierungen) nicht mit Sicherheit abgeleitet werden. Zwischen 1970 und 1986 verringerte sich die Relation der Endverbrau-

Übersicht 1

Importpreise und Energieverbrauchspreise in der Industrie

	Import- preise	Heizöl		Import- preise	Gasöl		Import- preise	Benzin		Import- preise	Erdgas	
		Energieverbrauchs- preise Industrie			Energieverbrauchs- preise Industrie			Energieverbrauchs- preise Industrie			Energieverbrauchs- preise Industrie	
		Tatsächlich	Hypothetisch ¹⁾		Tatsächlich	Hypothetisch ¹⁾		Tatsächlich	Hypothetisch ²⁾		Tatsächlich	Hypothetisch ¹⁾
Veränderung gegen die Vorperiode in %												
1986 I Quartal	-31,3	- 8,6	-22,3	- 6,1	-30,7	- 6,5	- 9,5	- 9,6				
II Quartal	-26,4	-22,5	-34,1	- 9,9	-25,2	- 8,5	-14,3	- 9,3				
III Quartal	-33,6	-14,5	-12,2	-11,0	-12,4	- 8,1	-26,2	-12,8				
IV Quartal	+10,3	- 5,2	-15,5	- 5,5	- 1,9	- 2,3	-26,2	- 8,8				
1986	-59,3	-34,6	-52,6	-46,0	-20,2	-23,8	-51,5	-17,7	-26,3	-36,7	-22,2	-32,3

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt. Industrie insgesamt ohne landwirtschaftliche Molkereien, Forstsägen, Wasser- Gas- und Wärmeversorgung — ¹⁾ Unter der Annahme einer völligen Weitergabe der Importverbilligung bei (auf dem Vorjahresniveau) konstanten Verarbeitungs- und Verteilungskosten und konstanter Handels- spanne — ²⁾ Unter Berücksichtigung der Erhöhung der Mineralölsteuer für verbleibtes Benzin.

Übersicht 2

Importpreise und Energieverbrauchspreise in der Industrie seit 1970

	Heizöl		Gasöl		Benzin		Erdgas	
	Importpreise	Energieverbrauchspreise Industrie						
	1970 = 100							
1970	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0	100 0
1971	135 3	131 1	121 8	124 6	112 5	135 9	97 4	100 0
1972	109 1	118 5	122 8	129 7	119 6	197 7	90 2	104 3
1973	135 1	127 6	243 4	133 5	158 0	392 4	77 0	114 6
1974	291 0	226 1	321 4	197 2	353 2	560 7	92 7	127 0
1975	263 4	234 6	279 6	193 2	340 4	581 7	203 1	202 6
1976	280 2	241 8	288 3	215 6	370 5	639 8	216 0	220 6
1977	298 9	252 4	310 5	220 0	343 6	652 5	260 4	242 8
1978	292 1	251 8	315 4	213 1	339 8	638 0	305 4	265 6
1979	368 9	283 2	560 3	255 7	524 2	695 9	307 4	315 7
1980	462 7	383 9	651 2	357 5	653 6	901 8	482 8	383 2
1981	705 7	553 8	741 0	409 7	832 0	1 033 0	710 6	549 5
1982	674 4	551 5	766 5	420 4	803 1	1 052 6	709 3	661 0
1983	645 6	518 5	697 2	417 5	760 6	1 031 5	628 6	604 5
1984	791 3	590 2	744 7	425 5	785 0	1 049 4	655 4	629 0
1985	781 8	640 7	773 0	430 2	819 5	1 080 3	746 4	675 5
1986	318 5	418 6	417 1	342 1	397 6	888 7	472 3	525 7

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt Industrie insgesamt ohne landwirtschaftliche Molkereien Forstsägen Wasser- Gas- und Wärmeversorgung

cherpreise zu den Energieimportpreisen bei Gasöl von 3,49 auf 2,87. Für die anderen Energieträger hat sich dagegen diese Relation vergrößert: für Heizöl von 1,38 auf 1,81, für Erdgas von 1,26 auf 1,40 und für Benzin von 1,49 auf 3,32. Dieser Anstieg kam bei den Energieträgern Heizöl und Erdgas erst im letzten Jahr zustande. Bei Benzin lag die "Spanne" ständig über dem Niveau des Ausgangsjahres. Für Benzin und Gasöl ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Beobachtungszeitraum die Mineralölsteuer in fünf Etappen (1974, 1977, 1979, 1981 und 1986) von 2.820 S auf 4.590 S (je t) für Benzin (verbleit) und von 1.330 S auf 3.490 S (je t) für Dieselkraftstoff erhöht wurde. Für Rohöl-, Benzin- und Dieselimporte wurde per 1. Jänner 1981 die "Sonderabgabe Erdöl" eingeführt (zuletzt 134 S je t), und seit der gesetzlichen Verankerung per 1. März 1977 besteht für diese Energieträger sowie für Heizöl eine Bevorratungspflicht. Die Kosten für diese Maßnahme können mit maximal 200 S je t angesetzt werden (Tarif der Erdöllager GmbH: 785 S je t und Jahr, einzulagern ist ein Viertel der Importmenge des Vorjahres).

Betrachtet man die Energiepreise nach Branchen, so zeigt sich, daß die Preise für Gasöl und Benzin sowohl im Niveau (Übersicht 3) als auch in der Entwicklung (Übersicht 4) nur wenig voneinander abweichen. 1986 lag hier das Niveau der Branche mit den höchsten Preisen nur um knapp 20% (Gasöl) bzw. knapp 30% (Benzin) über dem Niveau der Branche mit den niedrigsten Preisen. Anders ist die Situation bei Heizöl und Erdgas. Hier beträgt die entsprechende Abweichung 218% (Heizöl; ohne Erdölindustrie 87%) bzw. 216% (Erdgas; ohne Erdölindustrie 95%),

und auch die Preisveränderungsraten des Jahres 1986 weichen stärker vom Industriedurchschnitt ab. Mit Ausnahme der Eisenhütten erzielen bei Heizöl insbesondere die sechs Hauptverbraucher (Eisenhütten, Erdöl, Steine-Keramik, Chemie, Papiererzeug-

Übersicht 3

Index des Preisniveaus verschiedener Energieträger in den einzelnen Industriebranchen 1986

	Heizöl	Gasöl	Benzin	Erdgas
	Industrie insgesamt = 100			
Bergwerke Magnesit	93 72	95 97	97 91	104 26
Eisenhütten	155 37	104 45	98 89	124 03
Erdölindustrie	52 86	88 26	81 04	56 98
Stein- und Keramikindustrie	90 03	105 69	104 81	106 59
Glasindustrie	117 64	99 28	98 65	95 35
Chemische Industrie	95 91	100 87	100 88	101 16
Papierherzeugung	76 44	95 71	99 76	92 25
Papierverarbeitung	110 33	99 07	100 20	123 64
Holzverarbeitung	91 72	99 61	99 11	107 36
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	94 89	98 65	97 22	113 95
Lederherzeugung	83 89	96 83	101 95	119 77
Lederverarbeitung	168 22	100 78	100 74	160 47
Gießereien	146 37	94 03	97 94	119 77
NE-Metallindustrie	90 74	90 22	97 52	108 14
Maschinen- und Stahlbauindustrie	137 64	101 54	102 20	124 03
Fahrzeugindustrie	138 99	106 45	99 11	133 33
Eisen- und Metallwarenindustrie	158 52	99 04	101 84	126 74
Elektroindustrie	132 66	103 73	99 32	126 74
Textilindustrie	107 82	95 35	104 40	121 32
Bekleidungsindustrie	121 56	100 87	100 47	179 84
Industrie insgesamt	100 00	100 00	100 00	100 00

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt Industrie insgesamt ohne landwirtschaftliche Molkereien Forstsägen Wasser- Gas- und Wärmeversorgung

Übersicht 4

Entwicklung der Energieverbrauchspreise nach Industriebranchen 1986

	Heizöl	Gasöl	Benzin	Erdgas
	Veränderung gegen das Vorjahr in %			
Bergwerke Magnesit	-39,7	-23,6	-21,3	-21,8
Eisenhütten	-2,2	-19,8	-15,1	-2,7
Erdölindustrie	-55,7	-21,3	-22,0	-47,3
Stein- und Keramikindustrie	-39,2	-17,4	-15,3	-20,7
Glasindustrie	-33,5	-21,7	-16,8	-27,2
Chemische Industrie	-38,2	-18,4	-17,9	-22,8
Papierherzeugung	-45,7	-24,9	-21,4	-29,0
Papierverarbeitung	-30,1	-19,7	-17,6	-21,6
Holzverarbeitung	-39,5	-22,0	-18,2	-25,7
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	-36,5	-23,6	-19,3	-17,6
Lederherzeugung	-43,8	-	-13,0	-20,6
Lederverarbeitung	-19,3	-22,3	-14,3	-10,2
Gießereien	-22,6	-21,1	-19,3	-16,3
NE-Metallindustrie	-40,4	-22,8	-19,0	-22,7
Maschinen- und Stahlbauindustrie	-21,5	-19,9	-17,4	-12,8
Fahrzeugindustrie	-21,0	-20,0	-18,8	-5,8
Eisen- und Metallwarenindustrie	-17,4	-13,8	-17,6	-10,2
Elektroindustrie	-22,2	-20,8	-18,6	-13,3
Textilindustrie	-30,8	-16,6	-14,5	-21,6
Bekleidungsindustrie	-29,6	-17,6	-14,5	-2,9
Industrie insgesamt	-34,6	-20,2	-17,7	-22,2

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt Industrie insgesamt ohne landwirtschaftliche Molkereien Forstsägen Wasser- Gas- und Wärmeversorgung

Kostenverringerung von 1,49 Mrd S wäre dabei zum größten Teil auf Heizöl (840 Mill. S) und Erdgas (590 Mill. S) entfallen, während sie für Gasöl und Benzin nur 31 Mill. S bzw. 26 Mill. S betragen hätte.

Ewald Volk

Anhang

Für den Vergleich wurde die Entwicklung der Importpreise laut Außenhandelsstatistik sowie jene des industriellen Energieverbrauchs laut Industriestatistik herangezogen. Bei beiden Statistiken handelt es sich um implizite Preise, die aus den Angaben über Menge und Wert des Imports bzw. des Verbrauchs errechnet wurden. Es wurden vier Energieträger (Heizöl, Gasöl, Benzin und Erdgas) ausgewählt, die den Rückgang des Erdölpreises repräsentativ wiedergeben und in beiden Statistiken in vergleichbarer Definition vorliegen. Die Wertangaben in der Industriestatistik richten sich nach den "tatsächlichen Aufwendungen" (ohne Mehrwertsteuer) der Industriebetriebe, wodurch bei größeren Lagerverschiebungen gewisse Verzerrungen in der Preisentwicklung auftreten können.

Zwei der vier Energieträger setzen sich in beiden Statistiken aus Unterpositionen zusammen, die aggregiert wurden. Für Heizöl sind dies die Positionen Heizöl leicht, mittel und schwer, Gasöl besteht aus den Positionen Gasöl als Dieselkraftstoff und Gasöl für Heizzwecke (Ofenheizöl). Der Menge nach ist die Zusammensetzung von Heizöl im Außenhandel und im Industrieverbrauch nahezu identisch, sodaß daraus keine Preisverzerrungen resultieren. So beträgt 1986 der Anteil von Heizöl schwer am Import von Heizöl 86% und am industriellen Heizölverbrauch 78%. Große Strukturunterschiede gibt es dagegen bei Gasöl, der Verbrauch von Ofenheizöl erreicht in der Industrie einen Anteil von nur 5%, im Außenhandel dagegen von 39%. Für Benzin liegt in der Industriestatistik nur eine Sammelposition für Normal- und Superbenzin vor, wogegen aus der Außenhandelsstatistik fünf Unterpositionen (Flugbenzine, Normalbenzine, Superbenzine, Rohbenzine, andere Benzine) aggregiert wurden. Da hier der Anteil von Super- und Normalbenzin an der Sammelposition 1986 der Menge nach 96,7% beträgt (dem Wert nach 96,3%), sind hier — wie bei Heizöl — keine strukturbedingten Verzerrungen des Preisvergleichs zu erwarten. Zu den Strukturunterschieden bei Gasöl ist zu bemerken, daß diese für homogene Güter eher den Vergleich des Preisniveaus erschweren als — unter der Annahme einer Konstanz des Strukturunterschieds — den Vergleich der Preisdynamik.